

**imagine**

**Ausgangslage, Zielsetzungen, Methode**

## I. Ausgangslage

### I.1. Entwicklungszusammenarbeit

Die Welt verändert sich. Die Migrationsströme von Süd nach Nord und Ost nach West werden grösser. Schon heute sind sie eines der zentralen Themen der Entwicklungszusammenarbeit. Armut und daraus wachsende Verelendung sind fast immer am Ursprung der Migration. Und am Zielort erwartet die MigrantInnen erneut Rassismus, Ausgrenzung, Diskriminierung und Verelendung.

Was können wir dazu beitragen, dass die Menschen in ihrer Heimat, in ihren Quartieren, auf ihrem Land erst gar nicht gezwungen werden zu fliehen, auszuwandern? Was können wir dazu beitragen, dass die Flüchtlinge im Zielland nicht wieder in den gleichen Kreislauf von Ausbeutung und Diskriminierung geraten?

Dies sind zentrale Fragen für eine Entwicklungsorganisation, die sich mit Ursachen und Folgen eines Problems auseinandersetzt. Deshalb unterstützt terre des hommes schweiz ProjektpartnerInnen im Süden beim Aufbau von Projekten in den Armenvierteln der Grossstädte und auf dem Land, damit die Menschen dort Perspektiven entwickeln und ihre Existenz sichern können. Und unterstützt Jugendliche in der Schweiz, die sich mit dem zunehmenden Rassismus auseinandersetzen und für ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen eintreten.

imagine will sich nicht in die aktuelle Rassismuspolitik-Diskussion einklinken oder ein breit angelegte theoretische Migrationsdebatte führen. Rassismus beginnt im Kopf und da setzt imagine an. Die Jugendlichen sollen sich mit ihren eigenen Rassismen und Vorurteilen auseinandersetzen, bei sich selbst beginnen. Dazu werden sie provokativ, aber nie moralisierend aufgefordert.

### I.2. Jugendarbeit

Jugendliche, sind die Zukunft, heisst es. Aber sie haben auch eine Gegenwart und ohne diese keine Zukunft. Deshalb arbeitet terre des hommes schweiz in der Schweiz wie im Süden mit jungen Menschen zusammen. Gemeinsam mit ihnen versuchen wir, die Gegenwart so zu gestalten, dass Zukunft möglich wird. Gegenseitig voneinander lernen, über alle geographischen und kulturellen Grenzen hinweg miteinander Wege suchen, gemeinsam Unrecht erkennen und Widerstand dagegen leisten, im Süden genau so wie hier – das sind die Ziele von terre des hommes schweiz in der Projektarbeit mit Jugendlichen im Süden wie in der Schweiz.

Hat die Auslandprojektarbeit mit Jugendlichen bei terre des hommes schweiz schon eine lange Tradition, wurde die Zusammenarbeit mit Jugendlichen in der Schweiz vor sechs Jahren aufgebaut. Aus dieser Zusammenarbeit entstand ein Kreis engagierter Jugendlicher, die die Idee eines inhaltlich geprägten Jugendevents entwickelten – die Geburtsstunde von imagine, dem Festival gegen Rassismus.

## 2. Ziele

**Sensibilisierung:** Eine breite jugendliche Öffentlichkeit auf die Problematik und Hintergründe von Rassismus, Gewalt und Diskriminierung aufmerksam machen und (individuelle) Handlungsmöglichkeiten aufzeigen;

**Partizipation:** Das Selbstwertgefühl der organisierenden Jugendlichen stärken, ihr Verantwortungsbewusstsein fördern und die Möglichkeit bieten, sich Sozial-, Selbst- und Fachkompetenz anzueignen.

**Vernetzung:** imagine vernetzt sich lokal, national und international mit anderen jugend- und themenorientierten Institutionen und integriert dieselben wo möglich in die Aktivitäten.

### 2.1. Sensibilisierung

Die Sensibilisierungsarbeit findet auf verschiedenen Ebenen statt.

Projektintern sollen die Jugendlichen sorgsam in die Problematik eingeführt werden. imagine bietet die Möglichkeit, dass sie sich selbst mit der Thematik auseinandersetzen und Strategien für die Umsetzung des Themas am Festival und in den Vorveranstaltungen entwickeln.

Am Festival werden die Entstehung und die Folgen von Rassismus und Diskriminierung thematisiert. Die jugendlichen FestivalbesucherInnen sollen niederschwellig an die Problematik herangeführt und provokativ zum individuellen Handeln aufgefordert werden.

Die Workshops bieten mit unterschiedlichen kreativen Mitteln (Podiumsdiskussionen, Film, Theater, Spiele, Wettbewerbe) kleineren Gruppen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus und Diskriminierung an.

Die Vorveranstaltungen bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich ausserhalb des Ausbildungsumfeldes in einem attraktiven Rahmen mit Rassismus und Diskriminierung auseinander zu setzen.

### 2.2. Partizipation

imagine arbeitet mit einem Organisationsmodell mit hohem Partizipationsanspruch. terre des hommes schweiz garantiert den Jugendlichen ein Höchstmass an Autonomie und fordert ein Höchstmass an Verantwortung.

Der youth-to-youth-approach steht im Zentrum. Die jugendlichen OrganisatorInnen arbeiten in erster Linie mit und für Jugendliche. Die Erfahrung zeigt, dass damit für die „externen“ Jugendlichen der Zugang zur Problematik attraktiver wird, sie eher bereit sind, sich überhaupt auf die Problematik einzulassen.

Capacity Building ist für imagine Voraussetzung. Die Jugendlichen erarbeiten sich selbst die notwendigen Fähigkeiten und übernehmen schrittweise Verantwortung. Durch permanente Überprüfung der Strukturen werden die Weiterentwicklung des Projektes und die Sicherstellung des „Nachwuchses“ aus den eigenen Reihen garantiert.

Im Rahmen der Empowerment-Strategie lernen die Jugendlichen auf innovative Art mitzubestimmen, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, sich mit ihren Mitteln und Ideen zu einem gesellschaftlichen Thema zu engagieren und sich auch mit der Gender-Balance auseinander zu setzen.

### 2.3. Vernetzung

Ohne Vernetzung ist ein Projekt wie imagine nicht durchführbar. Es ist auf die Zusammenarbeit auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene angewiesen.

Lokal und regional arbeitet imagine mit Institutionen zusammen, die mit Jugendlichen arbeiten oder im gleichen thematischen Bereich tätig sind, Organisationen, die die Sensibilisierungsarbeit stärken und den Aspekt der Jugendsozialarbeit abdecken.

National organisiert imagine seine Vorveranstaltungen, um das Projekt schweizweit bekannt zu machen und auch auf nationaler Ebene die Auseinandersetzung Jugendlicher mit Rassismus und Diskriminierung zu ermöglichen.

International sucht imagine die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen von terre des hommes schweiz, um ein internationales Netzwerk von Jugendlichen gegen Rassismus und Diskriminierung aufzubauen.

## 3. Umsetzung

### 3.1. Das Festival

imagine wählt die Form eines Festivals, um seine Botschaften an ein möglichst breit gefächertes und zahlreiches jugendliches Publikum zu richten.

Die BesucherInnen des Festivals werden über das Musikprogramm, die Moderation auf den Bühnen, Strassentheater und Kleinkunstprogramme, durch Nutzung multimedialer Anlagen, durch das multikulturelle Essangebot und die provokative thematische Platzgestaltung mit dem Thema konfrontiert. Sie werden Teil einer grossen, friedlichen „Demonstration“ und erleben, dass eine Gruppe Jugendlicher sich engagiert und sich nicht scheut, mit einem heiklen Thema „auf die Strasse zu gehen“ und dabei noch Spass und Unterhaltung bietet. Und Erfolg hat!

Das Festival ist der Motor des Projektes. Es hat die Marke imagine etabliert, sie bei Jugendlichen und LehrerInnen, aber auch in den staatlichen und privaten Institutionen bekannt gemacht und ist damit wichtiges Portal für vertiefte inhaltliche Angebote im Bereich Workshops und Vorveranstaltungen.

### 3.2. Die Workshops

Die Workshops bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit kreativen Mitteln in kleineren Gruppen vertieft mit Rassismus und Diskriminierung auseinander zu setzen. In diesen Zusammenhängen können Machtbeziehungen, welche Rassismus und Diskriminierung zu Grunde liegen, aufgedeckt, hinterfragt und gemeinsam Lösungsansätze entwickelt werden.

Die Workshops bieten mitorganisierenden Jugendlichen die Gelegenheit, sich vertieft mit der Thematik auseinander zu setzen und eigene Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie sie die Auseinandersetzung mit Rassismus und Diskriminierung gemeinsam mit anderen Jugendlichen führen können.

### 3.3. Die Vorveranstaltungen

Die Vorveranstaltungen (premagines) sind Minievents, die es ermöglichen, imagine und seine Botschaft national zu verankern und über das Festival und die Workshops hinaus in anderen Deutschschweizer Regionen sicht- und hörbar zu machen.

### 3.4. Das Organisationsteam

Mit Teambuilding-Anlässen werden die jugendlichen OrganisatorInnen ermuntert, sich nebst der organisatorischen Arbeit über das ganze Jahr intensiver mit der Problematik Rassismus und Diskriminierung zu befassen. Nach dem Event können sie auf ein intensives Engagement zurückblicken, mit dem sie sich Wege und Möglichkeiten eröffnet haben, ein schwieriges Thema in eine konkrete Aktion umzusetzen. Und sie erfahren, dass sich mit Mut und Engagement etwas bewegen lässt.

## 4. Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren. Angesprochen werden sowohl Jugendliche, die potentiell von rassistischer Diskriminierung betroffen sind als auch solche, die diese potentiell ausüben.

Die Workshops konzentrieren sich auf die Altersgruppe 13 bis 16 Jahre, da die Workshop-Co-LeiterInnen selbst erst 18 und 19 Jahre alt sind.

Jugendliche haben die Möglichkeit, als OrganisatorInnen, HelferInnen, MusikerInnen, SchauspielerInnen, Workshop-TeilnehmerInnen, als Informations- oder Essensstand-BetreiberInnen, als ZuschauerInnen und KonsumentInnen am Event teilzunehmen.

## 5. Methode

imagine arbeitet mit einem Partizipationsmodell, das der Selbstverwaltung sehr nahe kommt. Die Trägerorganisation terre des hommes schweiz garantiert den Jugendlichen ein Höchstmass an Autonomie und fordert gleichzeitig ein Höchstmass an Verantwortung. Die Jugendlichen bestimmen von der Planung bis zur Umsetzung das Projekt. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Jugendlichen das Projekt als das Ihre begreifen können. Nur so identifizieren sie sich mit dem Projekt und sind bereit, das (teilweise über Jahre dauernde) Engagement zu leisten. Es ist wichtig, den Freiraum für die Jugendlichen so gross wie möglich zu halten. Sie sollen ihre Ideen, ihre Vorstellungen und ihre Interessen im Rahmen des Projektes verwirklichen können.

Voraussetzung für diese Arbeitsmethode ist Vertrauen. Die Jugendlichen müssen spüren, dass terre des hommes schweiz auf ihre Fähigkeiten vertraut und sie müssen sich darauf ver-

lassen können, dass die Trägerorganisation hinter dem Projekt steht und ihnen die notwendige Sicherheit bietet. imagine soll ein Lernfeld sein, das den Jugendlichen die Aneignung fachlicher und sozialer Kompetenzen ermöglicht, die sie wiederum in den Dienst des Projektes stellen.

### 5.1. Projektleitung

terre des hommes schweiz stellt die Projektleitung. Deren Aufgabe ist es, die Rahmenbedingungen dort mitzugestalten, wo sie die Interessen der Trägerorganisation direkt berühren und die Verbindung zu dieser inhaltlich und kommunikativ zu gewährleisten. Sie begleitet die Jugendlichen wo nötig und unterstützt sie in ihrer Arbeit. Und ist verantwortlich für die Einbindung des Projektes imagine international ins Gesamtprojekt imagine.

### 5.2. Struktur

Das jugendliche Organisationskomitee (OK) hat eine Leitungsfunktion für das Gesamtprojekt. Es koordiniert die Arbeit der Arbeitsgruppen (AG), ist zuständig für den Informationsaustausch, leitet die AGs, coacht das erweiterte OK und hat Entscheidungskompetenz auf strategischer und operativer Ebene.

Die AGs arbeiten weitgehend autonom auf Grund der Rahmenbedingungen, die an einem Startingweekend gemeinsam von OK- und AG-Leuten definiert werden. Inhaltliche Entscheide werden in den jeweiligen AGs gefällt.

Alle vier bis sechs Wochen findet eine Vollversammlung (VV) statt, an der alle AG- und OK-Mitglieder über den Stand der Dinge informieren.

Die Struktur wird jedes Jahr überprüft und den jeweiligen Verhältnissen angepasst.

-----  
 08/09/06 - Stefan Studer, Projektleitung